

## **Exposé Master Thesis**

### **Scham und Beschämung im Sportunterricht**

„Kein anderes Schulfach berührt so intim und existenziell wie der Schulsport“ (Liebau, 2002). Dieses Zitat von Liebau lässt sich auf die spezifischen Gegebenheiten des Sportunterrichts, die Öffentlichkeit und die Zurschaustellung des eigenen Körpers, zurückführen. Insbesondere für Jugendliche, die noch auf der Suche nach der eigenen körperlichen Identität sind, ist der Schulsport immer wieder mit unangenehmen Situationen verbunden, die Schamgefühle auslösen können (vgl. Klinge, 2009). Dorsch (2021) versteht unter Scham eine negative Emotion, die durch das Gefühl entsteht, bestimmten Normen, Regeln oder Ansprüchen nicht gerecht zu werden. Physiologische Reaktionen wie Erröten oder der Wunsch, sich unsichtbar zu machen, sind typische Merkmale dieser Emotion.

Die Anlässe für derartige Situationen sind überaus vielfältig, was in einer explorativen Studie von Wiesche (2011) deutlich wird. Er befragte 241 Schüler\*innen an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW nach schambesetzten Situationen im Sportunterricht und identifizierte 108 unterschiedliche Situationen, die er in neun Kategorien differenzierte. Diese beziehen sich sowohl auf individuelle Faktoren (z. B. Körpereigenschaften, Missgeschicke) als auch auf externe Faktoren (z. B. öffentliche Bloßstellung, Demütigungen). Pragmatische Ansätze, wie Sportlehrer\*innen mit solchen Situationen im Schulalltag umgehen sollten, sind in der Literatur kaum zu finden und auch bezüglich der empirischen Forschung besteht ein großer Nachholbedarf.

An diesem Punkt setzt die Masterthesis an und verfolgt das Ziel, einen Leitfaden für den Umgang mit Schamsituationen im Sportunterricht zu entwickeln. Das methodische Vorgehen sieht vor, vier bis fünf konkrete Schamsituationen, die für alle (von Wiesche entwickelten) Scham-Kategorien repräsentativ sein sollen, auszuwählen und als kurze, fiktive Schulsportgeschichten zu verschriftlichen. Zusätzlich wird jede Situation mit einem nachgestellten Foto visualisiert. Anhand dieser Informationen sollen zunächst Lehrer\*innen (Gym/Ge) die Situationen im Rahmen eines qualitativen Interviews bewerten. Das Interview zielt dabei insbesondere auf Lösungs- bzw. Präventionsvorschläge seitens der Lehrer\*innen ab. In einem nächsten Schritt sollen Schüler\*innen unterschiedlicher Jahrgangsstufen die genannten Lösungsvorschläge in Form eines Rankings bewerten. Des Weiteren können die Schüler\*innen eigene, alternative Lösungsvorschläge einbringen. Durch dieses methodische Vorgehen kann überprüft werden, ob die „Expert\*innen-Meinung“ der Lehrer\*innen der Erwartungshaltung der Schüler\*innen gerecht wird. Vor diesem

Hintergrund lässt sich eine Art Leitfaden für den Umgang mit Schamsituationen im Sportunterricht entwickeln.

## **Strukturierung der Master-Thesis:**

- 1 Einleitung
  - 2 Aktueller Forschungsstand
  - 3 Theoretische Hintergründe
    - 3.1 Definition „Scham“
    - 3.2 Arten der Scham
    - 3.3 Abgrenzung zu anderen Gefühlen
    - 3.4 Ursachen der Scham
    - 3.5 Folgen der Scham
  - 4 Scham und Schulsport
    - 4.1 Besonderheiten des Schulsports
    - 4.2 Kategorien von Scham im Schulsport
  5. Fragestellung
  - 6 Empirischer Teil
    - 6.1 Untersuchungsgruppe
    - 6.2 Untersuchungsverfahren
      - 6.2.1 Interviews
      - 6.2.2 Die „Fälle“ (fiktive Schulsportgeschichten)
    - 6.3 Untersuchungsdurchführung
    - 6.4 Untersuchungsauswertung
  - 7 Auswertung der Ergebnisse
    - 7.1 Interviewergebnisse
    - 7.2 Ranking der Lösungs- und Präventionsvorschläge
  - 8 Diskussion
    - 8.1 Inhaltliche Diskussion
    - 8.2 Leitfaden zum Umgang mit Schamsituationen im Schulsport
    - 8.3 Methodendiskussion
  - 9 Fazit und Ausblick
- Literatur  
Anhang